

Volley Talents – eine Erfolgsgeschichte

Seit vier Jahren trainieren Nachwuchsathleten erfolgreich im Regionalzentrum Volley Talents, der Swiss Volley Talent School. Erstmals schreibt man nun schwarze Zahlen. 40 Angehörige und 28 Spieler waren am Informationsabend dabei.

Von Katja Stuppia

Volleyball. – Ganz still wurde es im Joner Grünfeld, als Profispieler Thomy Büsser zu sprechen begann. Dem Eschenbacher fiel es zu, den Informationsabend des Regionalzentrums Volley Talents zu eröffnen – und das tat er auf spannende Weise. Büsser, der eben mit Näfels Schweizer Meister geworden ist, blickt auf eine bewegte Laufbahn zurück.

Nebst SM-Titeln musste er nach einem Töffunfall mit einer dreijährigen Rekonvaleszenz-Zeit umgehen und gab unumwunden zu: «Wenn ich zuvor gewusst hätte, dass ich drei Jahre mit Schmerzen zu kämpfen habe – ich bin nicht sicher, ob ich weitergemacht hätte.»

Profi trainiert mit Volley Talents

Aber Büsser kämpfte sich an die Spitze zurück, wurde mit Amriswil Schweizer Meister und erlebte dieses Jahr mit Näfels einen weiteren Karrierehöhepunkt. Der zweifache Familienvater trainiert übrigens derzeit – während der dreimonatigen Trainingspause des Seat Volley Näfels – mit den Volley Talents. Und das ist für beide Seiten eine motivierende und ideale Situation.

Im nachfolgenden Trainingsspiel – bei dem auch die acht jungen interessierten «Schnupperspieler», praktisch allesamt übrigens von Seat Volley Nä-



Aus dem Leben eines Profivolleyballers: Die jungen Nachwuchstalente lauschen im Joner Grünfeld gespannt den Worten und Ausführungen des Eschenbacher Thomas Büsser, der derzeit bei Seat Volley Näfels in der NLA unter Vertrag steht.

Bilder Carlo Stuppia

fels kommend, mittun durften, zeigen die 13- bis 20-jährigen Talente hochklassiges Volleyball. Sie alle trainieren zwischen 12 und 20 Stunden pro Woche in Jona und/oder Pfäffikon sowie in ihren Stammvereinen. Und bald könnte mit Näfels ein weiterer Trainingsort dazukommen. Darüber informierte Trainer Urs Winteler in der Folge und hielt auch fest, dass man mit der Sportschule Glarnerland im Gespräch sei, um eine allfällige Zusammenarbeit anzustreben.

Erfreut stellte Koordinatorin Barbara Licka ausserdem fest, dass sich die Volley Talents nach und nach ver-

jungen. Startete man vor vier Jahren mit Spielern, die in der 3. Oberstufe oder im ersten Kantischuljahr standen, so sind es nun interessierte Spieler, welche die 1. Oberstufe besuchen und einen Übertritt an die Sportschule Glarnerland anstreben.

Erstmals schwarze Zahlen

Mit der personellen Zunahme der Talente von zwölf (im Anfangsjahr) auf

20 (im letzten Jahr) konnten nun in der Rechnung auch erstmals schwarze Zahlen präsentiert werden. Und die Zukunft sieht weiter vielversprechend aus: Dank der acht Nachwuchsathleten, die am Informationsabend dabei waren, dürfte die Mitgliederzahl in Zukunft noch weiter steigen.

Dass die Athleten altersgerecht gefördert werden, darauf schaut Head-Coach und Sportlehrer Urs Winteler akribisch genau. Er ist dafür besorgt, dass die jungen Spieler körperlich, technisch und mental bereit sind, um später auch in der Nationalliga A oder

allenfalls im internationalen Spitzensport bestehen zu können.

Dass die Volley Talents durchaus reelle Chancen haben, eine Profikarriere anzustreben, zeigt sich bereits heute an einigen Beispielen. Vier der Nachwuchshoffnungen trainieren aktuell bei Seat Volley Näfels. Unter ihnen auch Nico Beeler, der einen Vertrag bei Näfels in Aussicht hat und wohl in der kommenden Saison in der Nationalliga A sein Debüt geben wird.

Weitere Informationen zu den Volley Talents unter www.volleytalents.ch



Spannender Referent: Thomas Büsser eröffnet den Informationsabend.



Auf einen Blick: Die Zahl der Volley Talents (hier samt Trainer und «Schnupperspieler») wächst kontinuierlich.



Schwitzen für das Fernziel Nationalliga A: Trainer und Sportlehrer Urs Winteler (mit Brille) bereitet die Volley Talents körperlich, technisch und mental auf ihre mögliche Zukunft im Spitzensport vor.



Technisch perfekt: Der Rapperswiler Volleyballer Ruben Oliveras kann mit seiner gekonnten Brustabnahme gar vielen Fussballern locker das Wasser reichen.